

Der gute Hirte bringt uns zur Ruhe

Ich hatte ein Bild vor Augen: eine riesengroße Schafherde, und mitten unter den Schafen steht der Hirte. Alle Schafe schauen auf ihn und fragen sich: Wo soll es hingehen? Doch der Hirte führt seine Schafe nicht zuerst in die nächste Aufgabe, sondern in die Ruhe. In dem Bild standen die Schafe schließlich im Stall. Sie waren still, und ihr Blick war ganz auf den Hirten gerichtet. Dann begann er, jedes einzelne Schaf bei seinem Namen zu rufen. Und jedes Schaf, das er beim Namen rief, legte sich hin, ruhte aus und schlief. Jesus ist der gute Hirte, der uns immer wieder zu den Ruheorten führt. Er kennt jedes seiner Schafe ganz genau. Unser ganzes Leben ist in seiner Hand eingezeichnet – auch unser Weg, unsere Berufung und unser Dienst als Priester. Nichts ist ihm unbekannt und die Zukunft ist ein offenes Buch für Ihn. Er weiß, dass er mit uns am besten sprechen kann, wenn wir zur Ruhe gekommen sind. Vielleicht dürfen wir leise werden, um seine Stimme wieder zu hören. Seine Worte sind so zart, dass sie beinahe nur gehaucht sind. Und je mehr wir auf Jesus fixiert sind und mit ihm gehen, desto mehr lernen wir, Ihm ähnlich zu werden.

Liebe Beter,

in diesen Zeiten sehe ich es nicht mehr als vordringliche Aufgabe, einen einheitlichen Kurs des Wächterrufs zu formulieren und für unser gemeinsames Gebet vorzugeben. Das wäre auch nicht möglich. Zu vielfältig sind die Eindrücke aller Fürbitter, was ein großer Schatz ist. Ihr wisst, dass es sowieso schon so viel Spaltung bezüglich der politischen Richtungen auch unter den Christen gibt und niemand, wirklich niemand, hat den perfekten Einblick in die komplexen Zusammenhänge. Da kann man sich im Grunde nur entscheiden, entweder alle Berührungspunkte von Glaube und konkreter Politik im Gebetsbrief auszuklammern oder im Gebet gemeinsam die Anliegen vor Gott zu tragen und parteipolitische Differenzen außen vor zu lassen. In den letzten Jahren hat Gott uns das Thema Verbundenheit besonders aufs Herz gelegt. Wir haben gelernt, trotz verschiedener Sichtweisen auf das Land und politischer Ausrichtungen, die Verbundenheit höher zu stellen. Dabei ging es wesentlich um unser Herz und eine neue Position in der Fürbitte. Auch wenn wir derzeit vieles nicht klar erkennen, was genau in unserem Land geschieht oder zu tun ist, schätzen wir diese Phase, weil sie uns hilft, näher zusammenzurücken und unser Miteinander auf ein neues Level zu bringen. Darüber hinaus lädt Gott uns ein: „Komm hier herauf!“ (Off. 4) Lasst uns gemeinsam aufsteigen und in seinem Geist auf die Dinge schauen, die für unser Land wichtig sind. In diesem Sinne: Nehmt unsere Artikel, die das Herz des jeweiligen Autors/Autorin widerspiegeln, als Anregung und Inspiration, um euch selbst vom Heiligen Geist in alle Wahrheit führen zu lassen. Vergesst nicht: „Wie fein und wie lieblich ist es, wenn Brüder und Schwestern in Einheit versammelt sind.“ (Ps 133,1)

Alexander Schlüter

Landtagswahlen

Am 6. September wird in Sachsen-Anhalt ein neuer Landtag gewählt, am 20. September in Mecklenburg-Vorpommern sowie in Berlin das Abgeordnetenhaus. In Sachsen-Anhalt könnte die AfD als erstes Bundesland die Regierung stellen. Entscheidend ist, ob Grüne, FDP, BSW und SPD in den Landtag kommen. In Berlin dagegen liegt in den Umfragen die Linke nur knapp hinter der CDU als aktuell stärkster Kraft und könnte an die Regierung kommen. Damit würde sich die Polarisierung des Landes zwischen den Extremen in den Landesregierungen manifestieren, aber auch ohne absolute Mehrheiten sie in den Landtagen massiv verschärfen.

CDU-Chef Merz hat die doppelte Brandmauer zu AfD und Linke bekräftigt und bringt damit die CDU angesichts drohender Wahlniederlagen in eine plan- und ausweglose Lage. Eine strategische Diskussion für einen konstruktiven Umgang mit der AfD wäre nötig, um Deutschland nicht in die Unregierbarkeit zu manövrieren. Mit Brandmauern funktioniert kein demokratisches System. Stattdessen nehmen Wut und Radikalisierung zu, wenn der Wählerwillen sich nicht in den Regierungen niederschlägt. Über den Regierungsbildungen in den Ländern und den seitens der Bundes-CDU und -SPD unvermeidlichen Positionierungen können die im Herbst anstehenden Diskussionen des Reformpakets der Regierungskoalition zudem ins Kreuzfeuer geraten und zerrüttet werden.

Gebet:

- **Wir erheben den Herrn über diese politische Zäsur in Deutschland (Jes 59,1-5).**

- **Dass in den Erschütterungen des Parteiensystems und bisheriger Koalitionen Wege gebahnt werden für neue politische Kräfte des Ausgleichs jenseits der zementierten Fronten (5Mo 5,31-33).**
- **Für die Regierungsbildungen um göttliche Weisheit, die dysfunktionale Muster aufbricht, zum Frieden für die Länder und wegweisend für Deutschland (Ps 86,8-11).**

Karin Heepen

Einflussnahme islamistischer Netzwerke in Deutschland

Die Iranische Revolutionsgarde steht seit Januar auf der Terrorliste der EU, in Deutschland ist sie weiterhin nicht verboten. Ein Verbotsantrag hat im Bundestag keine Mehrheit gefunden. Unlängst wurden zwei afghanisch-stämmige Männer angeklagt, im Auftrag der Iranischen Revolutionsgarde Anschläge in Deutschland geplant zu haben. Im Visier waren u.a. der Präsident des Zentralrats der Juden Josef Schuster und Volker Beck, der Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Für die Hamas und Hisbollah hat sich Deutschland zu einem Auslandsstützpunkt entwickelt. Allein in Berlin leben 300 Hisbollah- und 200 Hamas-Mitglieder! Insgesamt geht der Berliner Verfassungsschutz von 2.590 Islamisten in der Hauptstadt aus. Die größte Zahl von Anhängern gehört hierbei den Salafisten mit 1.250 Personen. 350 davon werden als gewaltorientiert eingestuft.

Besonders alarmierend ist die Radikalisierung junger Menschen. Salafistische Akteure nutzen Soziale Medien mit kurzen, emotionalen Videos. Scheinbar harmlose Alltagsfragen

werden in ein einfaches „halal“ (im islamischen Verständnis erlaubt bzw. zulässig) oder „haram“ (verboten bzw. religiös unzulässig) eingeordnet. Über Influencer und digitale Vernetzung kann daraus schrittweise ein fundamentalistisches islamistisches Weltbild entstehen.

Gebet:

- **Mut, Weisheit, Klarheit, Wachheit, Weitblick und Handlungskonsequenz für Politik. Justiz und Verfassungsschutz im Umgang mit islamistischen Netzwerken und deren Anhänger in Deutschland (Amos 5,15; Spr 24,24-25).**
- **Erkenntnis und geistliche Unterscheidung angesichts ideologischer und religiöser Radikalisierung (Jes 5,20).**
- **Für drastische Bekehrungen/Jesus-Begegnungen unter Muslimen – auch innerhalb der islamistischen Szene (Apg 9,4-5; Mt 9,37-38).**

Tanja Frank

Eine schleichende Verengung der Demokratie

Während unser Augenmerk auf die Bedrohungen der Demokratie von innen und außen gerichtet ist, vollzieht sich zugleich eine Entwicklung, die uns ebenso aufmerksam machen sollte: die schleichende Verengung demokratischer Freiräume.

Warnzeichen sind weniger Raum für Widerspruch, die Ausgrenzung bestimmter Positionen (auch christlicher) aus dem legitimen Diskurs und eine zunehmende Verschiebung von Vertrauen hin zu Kontrolle. Überwachung und digitale Kontrollmechanismen werden dabei häufig mit dem Schutz vor Krisen und Kriminalität begründet. Demokratische Korrektive, wie Medien, Parlament, Gerichte und Zivilgesellschaft können ihre Kontrollfunktion schlechter ausüben.

Ein aktuelles Beispiel ist die geplante Chatkontrolle. Sie birgt die Gefahr, dass private Kommunikation künftig nicht nur bei konkretem Verdacht untersucht werden kann, sondern eine Infrastruktur entsteht, die grundsätzlich die Kommunikation einer ganzen Bevölkerung kontrollierbar macht. Dabei geht es nicht darum, Kriminalitätsschutz abzulehnen. Es geht um die Frage, wie viel Kontrolle eine freie Gesellschaft zulassen darf, ohne ihre eigenen Grundlagen zu gefährden. Demokratie lebt von Widerspruch, Vielfalt und wirksamen Korrekturen. Werden diese schrittweise geschwächt, verengt sich der Raum des Sagbaren und Diskutierbaren.

Autoritarismus muss nicht mit der Abschaffung von Wahlen beginnen. Er kann mit der Verengung dessen beginnen, was überhaupt noch sagbar und diskutierbar ist.

Gebet:

- **Für Weisheit und Wachsamkeit für unser Gebet und für ein vorausschauendes Handeln (1Thess 5,6).**
- **Für Mut aufzustehen und seine Stimme hörbar zu machen, wo es notwendig ist (Spr 31,8-9; 5Mo 31,6).**

Alexander Schlüter

Israel, Naher Osten und Europa

Die 60-Tage-Frist der Absichtserklärung zwischen den USA und dem Iran von Mitte Juni ist – wie zu erwarten – ohne Ergebnisse abgelaufen. Im Ergebnis kündigt US-Präsident Trump erheblichen wirtschaftlichen Druck auf den Iran an, die Blockade der Straße von Hormus und Sanktionen gegen Unterstützerländer des Regimes, um es international zu isolieren. Angesichts des Versagens der bisherigen Verhandlungen der USA mit Teheran und fortgesetzter Angriffe des

Iran auf die Golfstaaten schlossen die Türkei, Saudi-Arabien und Pakistan Mitte August in Mekka ein Verteidigungsabkommen und bilden damit eine sunnitische Front gegen den Iran, im Ernstfall aber auch gegen Israel. NATO-Partner Türkei positioniert sich international immer aggressiver gegen Israel, verstärkt seine Militärpräsenz in Syrien und schafft damit eine weitere Bedrohungslage für Israel im Norden. Mit der libanesischen Regierung laufen seit Ende Juni Verhandlungen Israels über die Entmachtung der Hisbollah im Rahmen eines historischen Abkommens mit dem Ziel eines Friedensvertrages, während die Kämpfe im Südlibanon gegen Stellungen der Hisbollah weitergehen.

Gleichzeitig versuchen die USA und der Westen, immer neue Friedensszenarien zwischen Israel und seinen dschihadistischen Nachbarn durchzusetzen, wie die scheiternde Entwaffnung der Hamas, und drängen die israelische Regierung zum Rückzug aus seinen Sicherheitszonen in Gaza, im Libanon und in Syrien. Mit der zunehmenden Ablehnung der biblischen Realitäten des Volkes und des Landes Israel verstrickt sich der Westen immer schutzloser mit dem anti-jüdischen und antichristlichen Einfluss des Islamismus und finanziert ihn mit.

Gebet:

- **Dass der Herr den Weg bahnt für ein Friedensabkommen Israels mit dem Libanon und dieser Arm des iranischen Regimes zur Hisbollah vollständig abgeschnitten wird (Jes 19,23ff)**
- **Um Zerfall des Regimes in Teheran, Freiheit für das iranische Volk und eine Phase des Friedens für Israel (Jer 49,38f; Luk 1,68–75)**
- **Um Offenlegung der Finanzierungskanäle des Jihad gegen Israel aus Deutschland und dem Westen und deren Zerschlagung (UNRWA, Universitäten, Medien) (Jes 59,1-6).**

Karin Heepen

Unsere Finanzen

Liebe Geschwister, wir möchten euch gerne einmal wieder in unsere finanzielle Situation hineinnehmen. In den vergangenen Monaten haben wir unsere Webseite überarbeitet und neu gestaltet. Das war unbedingt notwendig, da der technische Standard veraltet war und die Seite grundlegend erneuert werden musste. In den kommenden Wochen können wir euch das Ergebnis zeigen – darauf freuen wir uns sehr! Auch wenn wir vieles selbst übernommen haben, sind durch die Unterstützung von Fachkräften außergewöhnliche Kosten entstanden, die wir mit den regelmäßigen Spenden derzeit nicht vollständig auffangen können. Deshalb möchten wir euch darüber informieren und euch gleichzeitig bitten zu prüfen, ob ihr uns an dieser Stelle unterstützen möchtet.

Wir wissen, dass die Kosten in Deutschland an vielen Stellen gestiegen sind und dies für viele von uns eine Herausforderung darstellt. Und dennoch spüren wir, dass es Zeit ist zu investieren – nicht nur in unsere Arbeit, sondern auch in das Reich Gottes, das an so vielen Stellen wächst und Gestalt gewinnt. Würdet ihr zusätzlich mit uns beten, dass die finanzielle Lücke wieder geschlossen wird und das Projekt „Erneuerung der Homepage“ gut abgeschlossen werden kann? Danke für eure Verbundenheit, die wir sehr schätzen!

Mit herzlichen Segensgrüßen!

Alexander Schlüter und Team